



Kreis Böblingen

Heute in Sindelfingen

„Sexy Gypsy Balkan Action“ versprechen Dr. Aleks & The Fuckers. Bekannt ist die Band um den kroatischen Entertainer Dr. Aleks von ihren Shows im Stuttgarter Varieté Friedrichsbau. Die Musiker bestechen nicht nur durch rasante Trompeten- und Saxofonläufe, sondern auch durch ihr Bühnenausfit mit zerbeulten Instrumenten und Goldketten. Die Gruppe spielt heute von 21 Uhr an im Pavillon, Calwer Straße 36.

Böblingen

Kreisstraße bei Rohrau gesperrt

Weil ein neuer Belag aufgetragen werden muss, wird die Kreisstraße zwischen dem Gärtringer Stadtteil Rohrau und Hildrizhausen vom 23. Februar an voll gesperrt. Das teilt das Amt für Straßenbau im Landratsamt mit. Auf einer Länge von 1,6 Kilometern wird die Strecke bis Juli saniert. Dabei kommt der Mittelteil zufolge des Verfahrens des Kaltrecyclings zum Einsatz, bei dem die alten Asphaltdecken wieder für den neuen Straßenbelag verwendet werden. Im Frühsommer wird parallel dazu auch eine Teilstrecke der Landesstraße von Hildrizhausen nach Herrenberg unter Vollsperrung wieder hergerichtet.

Entlang der Kreisstraße werden zunächst Gehölzarbeiten erledigt. Erst Ende März beginnen die Bauarbeiten. Die Straße wird zweimal abgefärscht, dann wird der alte Belag mit Zement, Bitumen und Wasser zu einer homogenen Masse vermischt. Diese Masse bildet die Grundlage für einen neuen Überbau. Rund eine Million Euro kostet die Sanierung der Kreisstraße. *kat*

Polizeibericht

Ehningen

Muldenkipper in Flammen

Lichterloh gebrannt hat am Freitagnachmittag ein Lastwagen in der Ehninger Steinwerkstraße. Der Fahrer hatte den Muldenkipper beim Steinbruch kurzfristig abgestellt, als der Mann plötzlich einen Brandgeruch bemerkte. Als die Feuerwehr und Polizei eintrafen, stand das Fahrzeug bereits in Flammen. Die freiwillige Feuerwehr, die mit 20 Leuten und vier Fahrzeugen vor Ort war, konnte den Brand rasch löschen. Verletzt wurde niemand. Der Schaden ist enorm und wird auf 100 000 Euro geschätzt. Als Brandursache vermutet die Polizei einen technischen Defekt. *wi*

Sindelfingen

Trickdiebe erbeuten Schmuck

Große Beute haben Trickdiebe am Freitagvormittag in einem Juweliergeschäft in der Sindelfinger Mercedesstraße gemacht. Eine Gruppe von fünf Frauen und zwei Männern, vermutlich aus Osteuropa, betrat den Laden und verwickelte die beiden Mitarbeiter in ein Gespräch. Dabei stahl eine der angeblichen Kundinnen 30 goldene Armeifen im Wert von mehreren Tausend Euro, die auf einer Rolle aufgezogen waren. Die Angestellten bemerkten den Diebstahl erst etwa 45 Minuten, nachdem die Täter das Geschäft wieder verlassen hatten. Die Polizei bittet Zeugen um Hinweise, Telefonnummer 0 70 31/13 00. *wi*

Sindelfingen

Schwer verletzt am Steuer

Auf dem Weg ins Krankenhaus hat ein 50 Jahre alter Autofahrer am Freitagvormittag auf der Überleitung der A 8 zur A 81 Richtung Singen das Bewusstsein verloren. Sein Wagen kam deshalb nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen die Leitplanken. Der Mann war ohnmächtig geworden, weil er schwer verletzt am Steuer saß. Zuvor hatte er sich bei Arbeiten mit einer Kreissäge in den Arm geschnitten. Er verband sich den Arm notdürftig und machte sich auf in eine Klinik. Der Rettungsdienst brachte den 50-Jährigen dann in ein Krankenhaus. Sein Auto wurde abgeschleppt. *wi*

Kontakt

Redaktion Kreis Böblingen
Wilhelmstraße 34, 71034 Böblingen
Telefon: 0 70 31/49 88-66
Telefax: 0 70 31/49 88-88
E-Mail: redaktion.boeblingen@stz.zgs.de

Erdhebungen: Kreisrätin fordert Hilfsfonds

Böblingen Daniela Braun sieht das Landratsamt und das Land politisch und moralisch in der Pflicht, wegen zu tiefer Bohrungen, die genehmigungspflichtig gewesen wären, die rund 200 geschädigten Hausbesitzern nun zu unterstützen. *Von Günter Scheinplflug*

Die CDU-Kreis- und Stadträtin Daniela Braun lässt nicht locker. In einem Brief an den Landrat Roland Bernhard weist sie erneut darauf hin, dass in Böblingen in mindestens drei Fällen tiefer nach Geothermie gebohrt worden sei als erlaubt. Die Fakten stimmten nicht mit den einst eingereichten Bohraufzeichnungen überein. Offenbar hatte die Renninger Bohrfirma Gungl in den Jahren 2006 bis 2008, als sie die Erdwärmesonden in den Boden versenkt hatte, der Kreisbehörde falsche Protokolle zugeschickt – die Firma macht dazu keine Angaben. „Bohrungen von mehr als 99 Metern Tiefe sind genehmigungspflichtig“, erklärt der Pressesprecher im Landratsamt Böblingen, Dusan Minic. Dass die Protokolle nicht der Wirklichkeit entsprochen hätten, sei damals nicht aufgefallen, inzwischen jedoch sei dies bekannt. Es seien zwar hin und wieder Kontrollen vorgenommen worden, so Minic, „doch konnten unsere Experten nicht bei jeder der 800 gemeldeten Bohrungen im Landkreis daneben stehen“.

Dennoch sieht Daniela Braun, deren Haus ebenfalls Schäden hat, den Kreis und das Land in der Pflicht, den geschädigten Hausbesitzern zu helfen. In einem Brief an den Landrat fordert sie einen Nothilfefonds für die Opfer der Erdhebungen. Braun weist auf ähnliche Fonds etwa für Hochwassergeschädigte in anderen Bundesländern hin. Bernhard solle sich beim Land dafür einsetzen, dass den rund 200 betroffenen Hauseigentümern in Böblingen genug Geld zur Verfügung gestellt werde.

„Ob eine Amtshaftung vorliegt, kann der Landrat am besten beurteilen.“ Daniela Braun, CDU-Kreisrätin

„Ob ein Behördenverschulden oder eine Amtshaftung vorliegt, wird der Landrat vermutlich am besten beurteilen können“, sagt Daniela Braun. Politisch, aber auch moralisch sei es angebracht, „die rund 200 Betroffenen jetzt nicht alleinezulassen“. Das Land habe aus Klimaschutzgründen für die Geothermie geworben, sie finanziell gefördert und stehe beim Genehmigungsverfahren in der Verantwortung, so Braun.

Ein Böblinger Hausbesitzer stellte im vergangenen Jahr wegen der Gebäudeschäden bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart eine Strafanzeige gegen unbekannt. Diese teilte dem Eigentümer mit, dass „die Gebäudeschäden bereits Gegenstand eines Berichts der damaligen Polizeidirektion Böblingen vom Oktober 2013 war“. Nach der Prüfung sei kein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden: Anhaltspunkte für eine vorsätzliche Sachbeschädigung seien nicht erkennbar, schrieb der Oberstaatsanwalt zurück. Außerdem müsste vor einem Ermittlungsverfahren geprüft werden, ob die Sache zwischenzeitlich schon verjährt sei.

„Die Schäden wurden vom Landratsamt im Jahr 2013 gemeldet“, sagt der selbst von Gebäuderissen betroffene Hans-Peter Braun, der Ehemann der CDU-Kreis- und -Stadträtin. Eine Verjährung trete nach seiner Kenntnis aber erst drei Jahre nach der ersten Meldung der Schäden ein – also im Jahr 2016. Nun komme es darauf an, wie hoch die Firma Gungl versichert gewesen sei. „Wenn pro Bohrung nur eine Versicherungssumme von zum Beispiel einer Million Euro im Raum steht, reicht das nicht aus für alle Betroffenen“, sagt Hans-Peter Braun. Die Fachleute stießen auf insgesamt 17 schadhafte Bohrlöcher, die zurzeit saniert werden.

Die 58-Jährige, die in Böblingen gemeinsam mit ihrem Mann ein Unternehmen für Teppichreinigung hat, ist nach eigenen Angaben seit 24 Jahren Mitglied der CDU. „Seit vielen Jahren bin ich im Vorstand, bisher als Beisitzerin. Bei den letzten Wahlen wurde ich zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt“, sagt Walz. Die vielen Stimmen, die sie erhalten habe, hätten sie ermutigt, ihren Hut in den Ring zu werfen. „Ich traue mir zu, im Ernstfall auch in den Landtag einzuziehen.“ Ehrenamtlich



Im Heinrich-Heine-Weg beginnen in der kommenden Woche die Sanierungsarbeiten von weiteren acht schadhafte Bohrlöchern im Süden Böblingens. *Foto: factum/Granville*

aktiv sei sie im sozialen Bereich, im alternativen Strafvollzug im Leonberger Seehaus sowie im Vorstand von Humedica, einer internationalen Hilfsorganisation. „Wir begrüßen es, wenn Frau Walz sich zur Kandidatur entschlossen hat“, sagt Elke Staubach, die Vorsitzende der Frauen-Union im Kreis, und verweist auf die landesweite Kampagne der Christdemokraten – „Frauen im Fokus“. Die Partei hatte sie nach der letzten Landtagswahl ausgerufen, als sie feststellen musste, besonders bei den Wählerinnen an Stimmen verloren zu haben. Frauenthemen wurden deshalb verstärkt in den Mittelpunkt gerückt, mehr Frauen sollen für politische Ämter gewonnen werden.

Bei der Umsetzung jedoch hapert es, wie das jüngste Beispiel auf Landesebene zeigt, als Friedlinde Gurr-Hirsch, die gerne die erste Landtagspräsidentin geworden wäre, von der Männerfraktion ihrer Partei abgebootet wurde. Der bis dato eher unauffällige Wilfried Klenk wurde stattdessen von

seinen Parteifreunden gewählt. „Diese Entscheidung hat auch in der Böblinger Frauen-Union für Unmut gesorgt“, sagt Elke Staubach. Doch auch im Kreis gibt es einen männlichen Aspiranten für das Ersatzmandat: der neue CDU-Stadtverbandschef Marc Biadacz wird als Kandidat gehandelt. „Ich denke darüber nach, habe mich aber noch nicht entschieden“, sagte er auf Anfrage. In den kommenden Woche werde er seine Entscheidung treffen. Der 35-Jährige, der schon Büroleiter des Sindelfinger Oberbürgermeisters Bernd Vöhringer gewesen ist und den Wahlkampf des Böblinger Rathauschefs Wolfgang Lütznier geleitet hat, soll einen guten Draht zu Paul Nemeth und anderen Parteigebirgen haben. Allerdings hat Biadacz seit 1. Februar einen neuen Job. Als leitender Mitarbeiter eines Online-Netzwerks mit Firmensitz in Berlin ist er nach eigener Aussage die Woche über in

Kommentar

Geld statt guter Worte



Böblingen Das Land sollte endlich seine Bereitschaft für eine ausreichende Finanzhilfe zeigen. *Von Günter Scheinplflug*

Der Umweltminister Franz Untersteller hat bei seinem Besuch in den Böblinger Erdhebungsgebieten im Juli des vergangenen Jahres eine zügige Sanierung der Bohrlöcher gefordert. Das ist zu wenig. Zumal nun mehr als ein halbes Jahr verstrichen ist und die geschädigten Hausbesitzer auf ein weiteres Signal von Seiten der Landesregierung warten. Sie hat schließlich auch den ebenfalls von Erdhebungen betroffenen Menschen in Staufen im Breisgau finanziell geholfen, wo die Häuser inzwischen zum Teil repariert sind. Denselben Anspruch haben die Böblinger, die sämtliche Kosten bislang selbst tragen müssen: für notdürftige Reparaturen, Schadengutachten, den Rechtsbeistand bei Verhandlungen mit der Bohrfirma. Nicht zuletzt bezahlt der Kreis die Sanierung der Bohrlöcher zurzeit selbst.

Das Land sollte seine Bereitschaft andeuten, die Sanierungskosten zu bezuschussen. Solange das nicht der Fall ist, fühlen sich die Betroffenen in Böblingen zu Recht im Stich gelassen, auch wenn es für die Sanierung ihrer Häuser wohl noch zu früh ist. In Staufen, wo die Gebäuderenovierungen teilweise beendet sind, hebt sich die Erde nämlich noch immer. Doch hätten die Geschädigten weniger schlaflose Nächte, wenn sie wüssten, dass ihnen genug Geld zur Verfügung stehen wird, wenn sie ihr Zuhause auf Vordermann bringen.

Als Opfer müssen sich auch jene sehen, die in ihrem Garten schadhafte Geothermielecher haben. Sie mussten Ersatzheizungen installieren und das Geld dafür – abgesehen von einem kleinen Zuschuss aus der Kreiskasse – größtenteils vorstrecken.

BOHRLÖCHER WERDEN SANIERT

Erdhebungen Im Norden Böblingens hat sich die Erde um fast einen halben Meter gehoben, monatlich werden bis zu sechs Millimeter mehr registriert. Im Süden beträgt die Erdhebung bis zu 25 Zentimeter. Die Folge: an manchen Häusern sind Risse mit einer Breite von teilweise mehr als zwei Zentimetern entstanden.

Sanierung Im Norden sind die Arbeiten an zwei Löchern einen Monat später abgeschlossen worden als geplant. In diesem Monat beginnt die Sanierung im Heinrich-Heine-Weg im Süden Böblingens, wo acht schadhafte Löcher gestopft werden. Bis Sommer soll sie beendet sein. Danach sollen bis Ende des Jahres sieben weitere Bohrlöcher repariert werden.

Geologie In die beiden Löcher im Norden sind 4600 Liter Zement gespritzt und die Hohlräume sind dicht gemacht worden. Bei den unsachgemäß ausgeführten Bohrungen waren offenbar Hohlräume in den Gesteinsschichten entstanden, in denen es Gipskeuper gibt. Wenn dort Wasser eindringt, verwandelt sich dieser in Gips und lässt die Erde aufquellen, wodurch es zu den Erdhebungen kommen kann. *gig*

Wie ernst ist es der CDU mit den Frauen?

Böblingen Waltraud Walz will Ersatzkandidatin von Paul Nemeth werden. Auch Marc Biadacz hat Interesse. *Von Gerlinde Wicke-Naber*

Kampfansage der CDU-Frauen im Kreis an die männlichen Kollegen: eine Frau solle bei der Landtagswahl 2016 die Ersatzkandidatin für den Abgeordneten Paul Nemeth werden. Dies hat die Frauen-Union im Kreis bereits vor Wochen gefordert. Nun gibt es auch eine Kandidatin. Die Böblingerin Waltraud Walz, eine von drei stellvertretenden Kreisvorsitzenden, hat unserer Zeitung am Freitag gesagt, dass sie kandidieren wird.

Die 58-Jährige, die in Böblingen gemeinsam mit ihrem Mann ein Unternehmen für Teppichreinigung hat, ist nach eigenen Angaben seit 24 Jahren Mitglied der CDU. „Seit vielen Jahren bin ich im Vorstand, bisher als Beisitzerin. Bei den letzten Wahlen wurde ich zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt“, sagt Walz. Die vielen Stimmen, die sie erhalten habe, hätten sie ermutigt, ihren Hut in den Ring zu werfen. „Ich traue mir zu, im Ernstfall auch in den Landtag einzuziehen.“ Ehrenamtlich

seinen Parteifreunden gewählt. „Diese Entscheidung hat auch in der Böblinger Frauen-Union für Unmut gesorgt“, sagt Elke Staubach.

Doch auch im Kreis gibt es einen männlichen Aspiranten für das Ersatzmandat: der neue CDU-Stadtverbandschef Marc Biadacz wird als Kandidat gehandelt. „Ich denke darüber nach, habe mich aber noch nicht entschieden“, sagte er auf Anfrage. In den kommenden Woche werde er seine Entscheidung treffen. Der 35-Jährige, der schon Büroleiter des Sindelfinger Oberbürgermeisters Bernd Vöhringer gewesen ist und den Wahlkampf des Böblinger Rathauschefs Wolfgang Lütznier geleitet hat, soll einen guten Draht zu Paul Nemeth und anderen Parteigebirgen haben. Allerdings hat Biadacz seit 1. Februar einen neuen Job. Als leitender Mitarbeiter eines Online-Netzwerks mit Firmensitz in Berlin ist er nach eigener Aussage die Woche über in



„Ich traue mir zu, im Ernstfall auch in den Landtag einzuziehen.“ Waltraud Walz, Bewerberin als Zweitkandidatin

ganz Deutschland unterwegs. Matthias Kaufmann, der neue Kreisvorsitzende, fände es gut, wenn es zwei Bewerber oder mehr für den Posten des Ersatzkandidaten gebe. Und er freue sich, dass eine Frau kandidiert. „Wir sollten ein Zeichen setzen, dass es uns ernst ist mit ‚Frauen im Fokus‘.“ Für seinen Vorgänger Wolfgang Heubach geht es schlicht um „die Glaubwürdigkeit in der Politik“. Nachdem der langjährige Zweitkandidat Horst Thome nicht mehr antreten möchte, wäre es laut Heubach „konsequent, eine Frau als CDU-Zweitkandidatin zu nominieren“. Und im Wahlkreis gebe es „genügend qualifizierte CDU-Frauen für eine solche Aufgabe“.

Der Landtagsabgeordnete Paul Nemeth will sich nicht zur Frage des Ersatzkandidaten äußern. „Ich finde, dass ich mich als Erstkandidat zurückhalten muss. Die Entscheidung überlasse ich der Partei.“ Die Nominierung ist am 20. März.